

Erwachsener heute entspricht. Damit wird zugleich ein pädagogisch geschickt verpackter Anreiz zu Gedanken an die heranstehende Berufswahl des jungen Lesers vermittelt.

Die jugendliche Lesergemeinde Hermann Gerstners muß „ihren“ Autor nicht verabschieden, wenn das hier relevante Alter überschritten ist. Unter seinen Romanen, Erzählungen und Anthologien finden sich durchaus Werke, die für das Alter des Überganges ebenso geeignet sind wie nach dessen Überwindung. Der Vielfalt dieses literarischen Schaffens ist nicht zuletzt die Bereicherung der Jugendbücher um so manches Detail zu verdanken. Die Verflechtung seiner jugendlichen Gestalten mit der Welt der Erwachsenen wie die Lösung davon, ist das zentrale Thema des jüngsten Werkes, des Jugendromans „Kolibri flieg nicht fort“. Das vollzieht sich in Konfrontationen mit den nüchternen Realitäten, – das Glück des Tüchtigen, der Erfolg des stets Wachen und Ausdauernden sind Phänomene nicht Erfindungen, – da wird nicht beschönigt, daß es sich für den jungen Menschen um einen ihn als Ganzheit erfassenden und verändernden Vorgang handelt. Härter als der Übergang von der Kindheit zur Jugend ist der weitere in die Welt des zunehmend auf sich selbst gestellten Menschen. Dafür Beispiele zu bieten, daraus auf Möglichkeiten zu verweisen, aber auch Mut zu machen, ist ein unmittelbarer Dienst des Autors an den Lesern dieses Buches.

Von den Gestalten dieser Jugendbücher können die gleichaltrigen Leser etwas empfangen, das der Mensch schlechthin im Leben benötigt: das Vertrauen in die eigene Kraft und den Mut zum Wagnis des eigenen Lebens ja zu sagen.

Zur Zeit im Handel erhältliche Jugendbücher von Hermann Gerstner: Lorenzo entdeckt die Etrusker; Überfall auf Mallorca; Das Mädchen Martinique; Kolibri flieg nicht fort; und in Neubearbeitung für unsere Zeit herausgegeben: Jonathan Swift: Die Abenteuer des Schiffszarzes Gulliver. Sämtliche Bücher erschienen im Hohenloher Druck- und Verlagshaus, 7182 Gerabronn.

Adam Salberg

Wein-Elegie:

*Aus dem Zaubergrund des Bechers,
aus dem Feuerquell des Weines,
sprudelt Edles und Gemeines,
sprudelt Gift und süße Labung,
nach des Trinkenden Begabung,
nach dem inn'ren Wert des Zechers.*



Frankenwein-Exlibris,
Radierung von Rudolf Koch,
Braunschweig

Weinlob

Aus dem „Buch der Natur“
des Konrad von Megenberg

Der um das Jahr 1309 geborene, durch politische und naturwissenschaftliche Schriften bekannte Konrad von Megenberg, zuletzt Domgeistlicher und Ratsherr zu Regensburg und am 11. April 1347 dortselbst verstorben, stammt nicht, wie die philologischen Deduktionen seiner früheren Biographien zu beweisen versuchten, aus Mainberg bei Schweinfurt, sondern ist – den neuesten Forschungen zufolge – in Mäbenberg, einem Dörfchen bei Roth (Schwabacher Umland) zur Welt gekommen. Berühmtheit erlangte der bedeutende Gelehrte vor allem mit seinem 1349/50 verfaßten „Buch der Natur“, der ersten deutschen Naturgeschichte in deutscher Sprache. Im Kapitel „Von dem Weinreben“ steht das folgende begeisterte Weinlob:



Rebstock, Holzschnitt aus Münsters
Cosmographie, 1544.
Reproduktion: Verfasser

Am Main bei Köhler mit Blick nach Münsterschwarzach und zum Steigerwald.
Zeichnung von Erwin Görlach, gest., Langenberg/Rhld.

